

„Das Ding muss weg“ ^{RP v. 18.10.08}

Die **Kunstposse** geht weiter. Die **Erntedankfestgruppe** „Kümmerlinge“ hatte **eigenmächtig** den Urdenbacher Kunstpfad um ein eigenes Werk erweitert. Der Hüter des Pfades, ABVU-Vorsitzender **Herbert Braun**, ist **stocksauer**.

VON **BERND BUSSANG**

URDENBACH In dem Park hinter der Sparkasse an der Kammerathsfeldstraße steht ein monumentaler Betonklotz in der Form einer Schraubenmutter, mit Silberfarbe bepinselt, etwa zwei Tonnen schwer. In ihm thront eine junge Stieleiche im Erdbett. Der Titel auf dem am Beton angebrachten Stützungsschild lautet: „Mutter Natur.“ Stifter ist die Erntedankfestgruppe „De Kümmerlinge“. Sie hat sich zur Abwechslung mal nicht um Schürreskarren, sondern um die Kunst gekümmert. Das Werk, das sie mit freundlicher Unterstützung eines Schwendastunternehmens mitten in den Park gesetzt hatten, diene der Erweiterung des Urdenbacher Kunstpfades, ließ sie in einer Pressemitteilung verlauten. Den hatte der Vorsitzende des Allgemeinen Bürgervereins Urdenbach (ABVU), Herbert Braun, mit vielen Mitstreitern kürzlich in demselben Park durch Enthüllung des letzten, von Kobi-Schülern gefertigten Kunstwerks „Kobitopia“ offiziell eröffnet. Von dem nun hinzugekommenen „Kunstwerk“ wusste er nichts und ist stocksauer: „Das Ding muss weg.“

Was ist Kunst? Jeder Mensch ein Künstler – der naturbewegte Joseph Beuys, der vor 40 Jahren im Kunstkeller des damals jungen Kobi-Gymnasiums eine alte Badewanne aufstellte, hätte an „Mutter Natur“

INFO

Was ist Kunst?

Beim **RP-Leserforum** zur Kunst im öffentlichen Raum interessiert uns Ihre Meinung: Was ist Kunst und was nicht? Nennen sie uns Beispiele aus ihrem Stadtviertel.

Wie frei muss sie sein, die Kunst, was ist sie uns Wert, auch Steuergeld und wenn ja wieviel? Muss sie „schön“ sein oder doch mindestens verständlich? Und bitte: Wer legt eigentlich fest, was Kunst ist, was nicht und nach welchen Kriterien?

Wir wollen Sie zur Diskussion ermuntern. Ihre Meinung bitte an **RP-Leserforum „Kunst“, Benrather Tageblatt**, Friedhofstraße 25, 40597 Düsseldorf, E-mail: redaktion.benrath@rheinische-post.de; Fax: 7110829



„Mutter Natur“ – plötzlich war sie da und zierte nun den Park an der Kammerathsfeldstraße in Urdenbach.

ARCHIVFOTOS: PRIVAT, GÖTTERT, KNOEBEL



Bloß weg damit – ABVU-Chef **Herbert Braun** ist aufgebracht.



Professor, Provokateur – **Joseph Beuys** sprengte herkömmliche Kunstbegriffe.

wohl seine Freude gehabt. Die Kümmerlinge hatten sie offenbar auch, als sie in der geheimen Überraschungs-Aktion den Betonklotz in den Park wuchteten. „Die Kümmerlinge möchten mit dem Kunstwerk den Urdenbacher Kunstpfad bereichern und hoffen, dass dies ein Ort des Verweilens für Jung und Alt darstellt“, schreibt Kümmerling Ludger Heise in der Pressemitteilung. Inzwischen hat das Werk erste Bewunderer gefunden: „Als Liebhaber von Kunst hat mich die Ausführung ‚Mutter Natur‘ absolut überzeugt“, schreibt ein Maschinenbau-Ingenieur aus Weil am Rhein an die RP. „Technik in heutiger Zeit mit Natur in Verbindung zu bringen, ist mehr als modern und äußerst zeitgemäß. Ich beglückwünsche die Künstler.“

Die Betonmutter ist ein Geschenk der befreundeten Erntedankfestgruppe Heckendrissers. Sie hatten das zwei Tonnen schwere „Werk“ selbst gegossen und als Jubiläumsscherz zum 20-jährigen Bestehen der Gruppe einem Kümmerling beim Erntedankfest im vergangenen Jahr vor das Garagentor gestellt. Die Urdenbacher Hobbykünstler pflanzten den Baum in

**„Modern und zeitgemäß,
ich beglückwünsche
die Künstler“**

den Beton. Nun steht „Mutter Natur“ im Park hinter der Sparkasse. „Das war sicher ganz lieb gemeint“, sagt Pierre Schönen von den Heckendrissern, offenbar selbst überrascht von der eigenwilligen Kunstaktion der Kümmerlinge.

Herbert Braun will das nicht akzeptieren. „Ein Dummejungenstreich“, wettet der Bürgervereinschef und CDU-Ratsherr. Er will sich gleich am Montag mit den zuständigen Fachämtern (Ordnung und Garten) über das weitere Vorgehen abstimmen. Dass man zum Aufstellen des Kunstwerks in einem öffentlichen Park eine Genehmigung brauche, sei ihm nicht bewusst gewesen, hatte Heise in einer ersten Reaktion auf Brauns Kritik verlauten lassen. Dann fuhr er in Urlaub und war gestern für eine aktuelle Stellungnahme nicht erreichbar. Am Montag wird er zurück erwartet. Womöglich mit neuen Kunst-Ideen?

RP vom 03.10.2009

Mutter Natur kehrt zurück

Das eigenmächtig aufgestellte Urdenbacher „Kunstwerk“, das vor einem Jahr für Kontroversen sorgte, soll nun doch auf dem Grünstreifen an der Kammerathsfeldstraße aufgestellt werden. Morgen fährt es beim **Erntedank-Zug** mit.

VON BERND BUSSANG

URDENBACH Die Urdenbacher Kunstposse geht also weiter. „Die Mutter zieht im Zug mit“, kündigt Ludger Heise von der Erntedankfestgruppe Kümmerlinge stolz an. Auf einem auf einem Schulhof an der Angerstraße abgestellten Wagen wartet „die Mutter“ auf ihren Einsatz beim Erntedankfestzug des Allgemeinen Bürgervereins Urdenbach (ABVU) durch den Stadtteil, zu dem etwa 30000 Besucher erwartet werden.

Stieleiche im Erdbett an Beton

Bei dem Gebilde handelt es sich um einen etwa zwei Tonnen schweren Betonklotz in Form einer Schraubenmutter, den die Kümmerlinge von der befreundeten Erntedankfestgruppe „Heckedrisser“ geschenkt bekommen hatten. In den Beton legten die Kümmerlinge ein Erdbett und pflanzten eine junge Stieleiche hinein. Sie nannten es „Mutter Natur“ und erklärten es kurzerhand zum Kunstwerk. Das Gebilde hatten sie in einer Nacht- und-Nebel-Aktion auf den Grünstreifen an der Kammerathsfeldstraße hinter der Sparkasse gehievt und später dann die irritierten Passanten wissen lassen, dass „Mutter Natur“ den Urdenbacher Kunstpfad sinnvoll ergänzen sollte.

ABVU-Chef Herbert Braun, engagierter Hüter des Urdenbacher Kunstpfads, war daraufhin aus allen Wolken gefallen. „Das Ding muss weg!“, hatte er unmissverständlich verfügt und setzte sich mit den zuständigen Fachämtern (Ordnung und Garten) in Verbindung. Dass es zum Aufstellen eines Kunstwerkes im öffentlichen Raum einer Genehmigung bedarf, hätten die Kümmerlinge nicht gewusst, hatte Heise damals kleinlaut verkündet und sich zunächst einmal in



Mutter Natur (Baum und Beton) und ihre Erbauer, die Erntedankfestgruppe Kümmerlinge. RP-FOTO: GÜNTER VON AMELN

INFO

„Mutter Natur“

Anfang Oktober 2008 war auf dem Grünstreifen an der Kammerathsfeldstraße hinter der Sparkasse ein selbst aufgestelltes Kunstwerk aufgetaucht – „Mutter Natur“.

Nach Protesten des ABVU und einer umfassenden Diskussion um Wert und Sinn moderner Kunst verfügt das Gartenamt die Entfernung des Kunstwerkes, das die Kümmerlinge dann abbauen und einlagern.

Zum morgigen Erntedankfestzug soll es nach Ankündigung der Kümmerlinge auf einem Wagen durch das Dorf gefahren werden.

Ist es nun Kunst oder nicht? Die Urdenbacher Posse entfachte damals eine breite öffentliche Diskussion über Sinn und Wert moderner Kunst und füllte die Leserbriefspalten der RP. Schließlich musste das umstrittene Kunstwerk auf Anordnung der Ordnungsbehörden doch weichen. Der Urdenbacher Kunstpfad hatte wieder Ruhe.

Nun aber soll „Mutter Natur“ auf den Grünstreifen an der Kammerathsfeldstraße zurückkehren, berichtet Kümmerling Heise – allerdings etwa 50 Meter vom damaligen Standort entfernt. Das hätten Abstimmungsgespräche mit dem Gartenamt der Stadt ergeben. Ein ursprünglich angedachter Standort Am Alten Rhein nahe den Kämpfen sei verworfen worden. Mit dem nun vom Gartenamt angebotenen Ort sind die Kümmerlinge Heise zufolge einverstanden. „Nun müssen nur noch der Kulturausschuss und die Bezirksvertretung zustimmen“, sagt der inoffizielle Kunstbeauftragte der Kümmerlinge.



Mutter Natur in Urdenbach: Zu einer Kunstposse rheinischer Art geriet die Aktion einer Urdenbacher Trachtengruppe, als sie über Nacht dem im Sommer 2008 vom ABVU initiierten Urdenbacher Kunstpfad ein eigenes Werk gemäß der Beuysschen Theorie, daß »jeder Mensch ein Künstler« sei, beifügten.

Zur Entstehung des Buches

Das vorliegende Buch entstand in den Jahren 2005 bis 2008. Das Manuskript wurde im Dezember 2008 abgeschlossen. Die danach erfolgten Veränderungen konnten nur in Einzelfällen berücksichtigt werden. Zum Wesen eines Handbuches gehört eine ständige Aktualisierung. Autor und Verlag sind für die zur ersten Auflage eingegangenen Hinweise durch Leser dankbar und bitten, auch zukünftig auf Fehler, Irrtümer und Informationslücken hinzuweisen und dem Verlag oder dem Autor entsprechende Anregungen mitzuteilen.

Für die Kunstwerke und Objekte waren wir auf eine große Zahl sehr unterschiedlicher und verschiedenartiger Quel-



Der Torso des Denkmals der »39er« von Jupp Rüb-sam an der Tonhallenrampe wurde von einem Friedenskämpfer mit dem Symbol des Widerstandes gegen den Krieg und einem Kußmund versehen.

len angewiesen, die aufzuzeigen im Einzelnen hier unmöglich ist.

Grundlage war die erste Auflage »Kunststadt Düsseldorf. Objekte und Denkmäler im Stadtbild« von 1996 sowie die beiden Auflagen von »Düsseldorf in Stein und Bronze« von Hans Maes und Alfons Houben und »Denkmäler in Düsseldorf« von Hatto Küffner und Edmund Spohr.

Wertvoll waren Veröffentlichungen der Heimatvereine, wie »Jan Wellem« der *Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft* und »Das Tor« des *Heimatvereins Düsseldorfer Jonges*. Die Jonges-Tischgemeinschaft »de Hechte« legte im Jahr 2000 mit »Sichtbare Zeichen« eine Auflistung der von den *Düsseldorfer*

aus: Kunststadt Düsseldorf, Objekte und Denkmäler im Stadtbild, Rolf Purpar, Gruppello-Verlag, 2. Auflage 2008

Zrömer GbR

träume



Dekorationsartikel
angements



ung

Frank Schriefers
Steuerberater

Düsseldorf
16 888 669
jetax.de

Steuerverwaltung (DStV e.V.)

„Mutter Natur“ ist auferstanden

Am 4. September 2010 schrieb die Rheinische Post im Benrather Teil: Nach zwei Jahren findet die Urdenbacher Kulturposse ... ein einvernehmliches Ende. Es war schon ein starkes Stück, das sich da Gegner und Befürworter des Kunstwerks lieferten, manchmal knapp unter der Gürtellinie. Nun nach langem Hin und Her hat das Geschenk der Heckdrisser an die Kümmerlinge einen würdigen und repräsentativen Platz gefunden und zwar im Vorgarten des ehemaligen Blot-schenkönigspaares Harald und Silke Schwenzig.

Die „neue Heimat“ liegt übrigens noch keine hundert Meter von der Stelle entfernt, die damals zu dem großen Disput führte. Vorbei, erledigt, alles in Ordnung kann man nun feststellen; mit einer fröhlichen Feier wurde „Mutter Natur“ am ersten September-Samstag von den Kümmerlingen an der Bockhackstraße eingeweiht unter sehr guter Beteiligung der am Brauchtum interessierten Bürger. Und das waren nicht nur Urdenbacher. Sabine Vogt vom Freundeskreis der Himmelgeister Baumgeister beglückwünschte die Initiatoren in

einem Leserbrief in der RP zu diesem „happy end“. Zum Abschluß schrieb sie: „Urdenbach ist stark wie ein Baum.“ Das klingt doch gut.

Auch der weit über unser Dorf hinaus bekannte Urdenbacher Künstler Julius Wimmer sagte in seinem Grußwort:

Hier haben die Kümmerlinge ein Thema aufgegriffen, das ein ganzes Stück über Erntedank hinausreicht, nämlich der Gedanke der immer mehr eingegengten und verdrängten Natur.



Der sechseckige Betonkübel hat eine doppelte Bedeutung: zum einen zeigt sich schon symbolisch die Umschließung und Umklammerung dessen, wie es um die Natur steht und zum anderen, dass man diese Sechskantform auch Mutter nennt und als Symbol für die Geborgenheit und Schutz der

Natur sehen kann. Diesen Worten von Julius Wimmer ist nichts mehr hinzuzufügen. Freuen wir uns alle, dass diese sehr lange unerfreuliche Angelegenheit im Interesse aller Beteiligten ein glückliches Ende gefunden hat. Warum nicht gleich so? ■

Museum für Europäische Gartenkunst
Museum Corps de Logis
Museum für Naturkunde
Drei Museen unter einem Dach!

STIFTUNG SCHLOSS UND PARK BENRATH

Benrather Schloßallee 100-106 · 40597 Düsseldorf
Information Tel.: 0211-899 38 32 oder 0211-89 21 903
info@schloss-benrath.de www.schloss-benrath.de